

Lektion 03-01-2019

Sabbat Nachmittag, 12. Januar: Die Botschaften Jesu an die sieben Gemeinden

Vor der Sintflut sandte Gott Noah, um die Menschen zu warnen, daß sie sich bekehrten und so dem drohenden Verderben entrannen. Da die Zeit der Wiederkunft Christi näher rückt, sendet der Herr seine Diener mit einer Warnungsbotschaft an die Welt, damit sich jeder auf dieses große Ereignis vorbereiten kann. Und wieder ruft er in seiner Barmherzigkeit alle auf, seinen heiligen Geboten zu gehorchen. Wer seine Sünde bereut und im Glauben an Christus überwindet, wird Vergebung finden. Viele meinen jedoch, das Aufgeben der Sünde bedeute ein zu großes Opfer. Weil ihr Leben mit den heutigen Grundsätzen der göttlichen Führung nicht übereinstimmt, weisen sie Gottes Warnungen zurück und verleugnen die Gültigkeit seines Gesetzes.

Patriarchen und Propheten, Seite 79

Wir sollten uns davor hüten, die Warnungen vor Gefahren und die Ermahnungen des Wortes Gottes unbeachtet zu lassen. Werden diese Warnungen nicht beachtet und die Charakterfehler nicht überwunden, dann überwältigen diese Fehler den, der sie hat, und er gerät in Irrtum, Abfall und offene Sünden. Wer den höchsten sittlichen Standard nicht erreicht, verliert bald die Kraft, den gegenwärtigen Stand zu bewahren. „Darum, wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.“ (1.Korinther 10,12) „Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so verwahret euch, daß ihr nicht durch den Irrtum der ruchlosen Leute samt ihnen verführt werdet und entfallet aus eurer eigenen Festung. Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.“ (2.Petrus 3,17.18)

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, Seite 565

Je stärker und reiner der Glaube der Gotteskinder, je fester ihr Entschluß, Gott zu gehorchen, desto eifriger wird Satan versuchen, die Wut derer zu schüren, die, während sie behaupten, gerecht zu sein, Gottes Gesetz mit Füßen treten. Es bedarf des festesten Vertrauens, des heldenmütigsten Vorsatzes, um den Glauben zu bewahren, der einmal den Heiligen übergeben ist.

Die Botschafter des Kreuzes müssen im Wachen und Beten gerüstet sein und gläubig und mutig, stets in Jesu Namen wirkend, vorangehen. Sie müssen auf ihren Führer vertrauen, denn es stehen uns trübselige Zeiten bevor. Die Gerichte Gottes gehen über das Land; Unglücksfälle folgen rasch aufeinander; bald wird Gott sich aus seinem Ort erheben, um die Erde schrecklich erzittern zu machen und die Bösen für ihre Gottlosigkeit zu bestrafen. Dann wird er für sein Volk eintreten und ihm seinen fürsorgenden Schutz zuteilwerden lassen. Mit seinem ewigen Arm wird er es umfassen und es vor allem Leid beschützen.

Diener des Evangeliums, Seite 235

Sonntag, 13. Januar: Christi Botschaft an Smyrna und Pergamon

Selbst unter heftigster Verfolgung hielten diese Zeugen für Jesus ihren Glauben rein. Obwohl jeder Bequemlichkeit beraubt, abgeschlossen vom Licht der Sonne, im dunklen aber freundschaftlichen Schoß der Erde ihre Wohnung aufschlagend, klagten sie nicht. Mit Worten des Glaubens, der Geduld und der Hoffnung ermutigten sie einander, Entbehrungen und Trübsale zu ertragen. Der Verlust aller irdischen Segnungen vermochte sie nicht zu zwingen, ihrem Glauben an Christus zu entsagen. Prüfungen und Verfolgungen waren nur Stufen, um sie ihrer Ruhe und ihrem Lohn näher zu bringen...

Die Nachfolger Jesu freuten sich, würdig erachtet worden zu sein, für die Wahrheit zu leiden, und Triumphgesänge stiegen aus den prasselnden Flammen empor. Im Glauben aufwärtschauend, erblickten sie Christus und heilige Engel, die sich zu ihnen herabneigten, sie mit innigster Anteilnahme beobachteten und wohlgefällig ihre Standhaftigkeit betrachteten. Eine Stimme kam vom

Thron Gottes zu ihnen hernieder: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ (Offenbarung 2,10)

Der große Kampf, Seiten 40-41

„Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen“. Keine Wache versperrt den Weg zu diesem Tor. Stimmen von Innen und von der Tür mahnen: Komm! Der Heiland läßt uns ernst und liebevoll ein: „Ich rate dir, daß du Gold von mir kaufest, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest“. (Offenbarung 3,8.18)

Das Evangelium Christi ist ein Segen, den alle besitzen können. Die Ärmsten sowohl, als auch die Reichen können die Erlösung erwerben, aber auch der größte irdische Reichtum reicht dafür nicht aus. Sie kann nur durch willigen Gehorsam, durch Hingabe an Christus, dessen teuer erkauftes Eigentum wir sind, erworben werden. Auch die umfassendste Bildung kann einen Menschen nicht näher zu Gott bringen.

Christi Gleichnisse, Seiten 76-77

Faß Mut, verzweifelte Seele, auch wenn du schwer gefehlt hast! ... Während du dich gegen ihn empörtest, suchte er dich bereits. Mitfühlend wie ein Schäfer verließ er die neunundneunzig und drang in die Wildnis vor, um das Verlorene zu finden. Er schließt die zerschlagene, sterbenswunde Seele in seine Liebesarme und trägt sie froh in die sichere Hürde.

Die Juden lehrten, daß der Sünder Buße tun müsse, bevor Gott ihm seine Liebe erweise. Ihrer Ansicht nach war Buße ein Werk, mit dem die Menschen sich die Gunst des Himmels verdienen können. ... Genau das Entgegengesetzte lehrt Christus im Gleichnis vom verlorenen Schaf: Das Heil bekommen wir nicht, weil wir Gott suchen, sondern weil Gott uns sucht. „Da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.“ (Römer 3,11.12) Wir tun nicht Buße, damit Gott uns lieben kann, sondern er erzeigt uns seine Liebe, damit wir unseren Sinn ändern.

Christi Gleichnisse, Seite 129

Montag, 14. Januar: Christi Botschaft an Thytira

Die Juden hatten sich von Gott entfernt und in ihrer Lehre das göttliche Gesetz durch ihre eigenen Traditionen ersetzt. Das Leben und die Lehren Christi erklärten die Prinzipien dieses übergangenen Gesetzes und machten sie verständlich. Die himmlischen Heerscharen verstanden den Zweck seiner Mission, nämlich das Gesetz des Vaters zu erhöhen und zu verherrlichen und seine Ansprüche zu rechtfertigen.

The Signs of the Times, 25. August 1887

Das Werk Christi zieht Menschen vom Falschen und Unechten zum Richtigen und Wahren. „... Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wir das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12) Es besteht keine Gefahr, falsch zu gehen, solange wir in den Fußstapfen des »Lichtes der Welt« wandeln. ...

Weil sie weder die Schrift noch die Kraft Gottes kannten, wurden die Juden in die Irre und den Ruin geleitet und zur Ablehnung des Herrn der Herrlichkeit verführt. Ein großes Werk liegt vor uns: Menschen dazu zu bewegen, Gottes Wort als Lebensrichtlinie anzunehmen, keine Kompromisse mit Traditionen und Gewohnheiten einzugehen, sondern gemäss den Gesetzen und Verordnungen des Herrn zu wandeln.

Fundamentals of Christian Education, Seite 128

Bewahren Gottes Diener getreulich das ihnen Anvertraute, dann wird ihre Belohnung groß sein, wenn der Meister sagt: „Tu Rechnung von deinem Haushalten.“ (Lukas 16,2) Das ernste Wirken, das uneigennützig Schaffen, die geduldigen, ausharrenden Bemühungen werden reichlich vergolten

werden. Jesus wird zu solchen Dienern sagen, daß er sie hinfert nicht Knechte sondern Freunde nennt. (Siehe Johannes 15,15) Der Herr sieht die Arbeit nicht der Größe wegen mit Wohlgefallen an, sondern wegen der Treue, die in allem geübt wird. Nicht die Ergebnisse, die wir erzielen, sondern die Beweggründe, die uns zum Handeln veranlassen, fallen bei Gott ins Gewicht. Er schätzt Güte und Treue höher als alles andre.

Diener des Evangeliums, Seite 237

[Halte] am Trost, Glauben und an der Hoffnung fest, die Gott dir in seinem Wort gegeben hat. Sei nie entmutigt, denn ein entmutigter Mensch kann nichts tun. Satan möchte dich entmutigen und redet dir ein, dass es dir nichts bringt, Gott zu dienen, denn du könntest genauso gut Freuden und Vergnügen in dieser Welt haben. Doch „*was hülfte es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden?*“ (Markus 8,36) Du magst weltliche Freuden haben auf Kosten der zukünftigen Welt; doch kannst du es dir leisten, einen solchen Preis zu bezahlen? Wir sollen alles Licht, das wir vom Himmel erhalten, festhalten und danach leben... Als du dich Christus hingegeben hast, hast du in der Gegenwart des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes – den drei großen und würdigen Persönlichkeiten des Himmels – ein Versprechen gegeben. Halte fest an diesem Versprechen. ...

Der Feind kann nie jemanden aus der Hand Christi reißen, der einfach seinen Verheissungen vertraut. Wenn die Seele vertrauensvoll und gehorsam ist, wird das Denken offen für göttliche Eingaben. Das Licht Gottes dringt ein und erleuchtet den Verstand. Was für Vorrechte haben wir in Christus Jesus!

Sons and Daughters of God, Seite 351

Dienstag, 15. Januar: Christi Botschaft an Sardes

Wir kennen die genaue Zeit des Kommens unseres Herrn nicht. Doch ob es dieses, nächstes oder in einigen Jahren ist – Christus hat uns gesagt, dass er wie ein Dieb in der Nacht kommt. Allen sagt er: „Wachet“. Für sehr, sehr viele wird er zu einer Stunde kommen, in der sie es nicht erwartet haben. Zur Zeit seines Kommens werden Menschen fragen: „Wo bleibt die Verheissung seines Kommens?“ ...

Falls je die Wächter Gottes aufmerksam sein müssten, dann jetzt. ... Die Posaune muss einen klaren Ton geben. Es wird eine globale Verkündigung der Wahrheit geben, die ganze Erde wird mit der Herrlichkeit Gottes erleuchtet, doch nur jene werden das Licht erkennen, die sich bemüht haben, den Unterschied zwischen Heiligkeit und Sünde zu erkennen.

The Upward Look, Seite 365

Alle, die den Namen Jesu bekennen, sollten jene Trägheit abschütteln, die ihren Mühen die Kraft nimmt, und sollten die ihnen aufgetragene Verantwortung willig auf sich nehmen. Tun sie das, dann können sie erwarten, daß sich die Kraft Gottes an ihnen offenbaren wird. Durch Wort und Werk werden sie den Sohn Gottes, den Heiland der Welt, darstellen und Gottes Namen verherrlichen.

Biblische Heiligung, Seite 25

Mit guten Werken lässt sich die Liebe Gottes nicht erkaufen, doch sie offenbaren, dass wir die Liebe besitzen. Wenn wir unseren Willen und Weg Gott unterwerfen, werden wir nicht um der Liebe Gottes willen arbeiten. Wir werden den Geboten Gottes gehorchen, weil es recht ist. Der Jünger Johannes schrieb: „*Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebt.*“ (1 Johannes 4,19) Das wahre geistliche Leben wird in jeder Seele offenbar, die um Jesu willen dient. Jene, die in Christus leben,

empfangen seinen Geist und können nicht anders als in seinem Weinberg zu arbeiten. Sie wirken die Werke Gottes. Lasst jede Seele unter Gebet nachdenken, damit ihr Handeln folgerichtig ist.

Manuscript 120, 23. August 1899, “Go, Work Today in My Vineyard.”

Der Herr ist nicht fern von der Seele, die ihn sucht. Der Grund, warum so viele in Versuchungen sich selbst überlassen sind, liegt darin, dass sie den Herrn nicht immer im Blickfeld haben. An die Orte, an denen man am wenigsten an Gott denkt, müssen wir die »Lebenslampe« tragen. Wenn Gott aus dem Blickfeld entschwindet, wenn unser Glaube und unser Kontakt zu Gott abbricht, befindet sich die Seele in echter Gefahr. Die Integrität kann nicht aufrecht erhalten bleiben.

Der Herr ist unser Helfer, unsere Verteidigung. Gott hat dafür gesorgt, dass keine Seele, die ihm vertraut, der Versuchung nachgibt. Christus ist genauso sehr mit seinen Gläubigen wenn sie dazu gezwungen sind, in Kontakt mit der Welt zu treten, wie wenn sie sich in seinem Haus zur Anbetung versammeln. Denkt an folgende Worte: „*Aber du hast etliche Namen zu Sardes, die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in weißen Kleidern, denn sie sind's wert. Wer überwindet soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.*“ (Offenbarung 3,4-5)

This Day With God, Seite 232

Mittwoch, 16. Januar: Christi Botschaft an Philadelphia

Der Apostel Paulus erklärt, daß „*alle, die gottselig leben wollen in Christus Jesus, müssen Verfolgung leiden*“. (2.Timotheus 3,12) Wie kommt es dann, daß die Verfolgung gewissermaßen zu schlummern scheint? Der einzige Grund ist, daß die Kirchen sich der Welt angepaßt haben und deshalb keinen Widerstand erwecken. Die heutzutage im Volk verbreitete Religion hat nicht den reinen und heiligen Charakter, der den christlichen Glauben in den Tagen Christi und seiner Apostel kennzeichnete. Weil man mit der Sünde gemeinsame Sache macht, weil man die großen Wahrheiten des Wortes Gottes so gleichgültig betrachtet und weil wenig echte Gottseligkeit in der Gemeinde herrscht, deshalb ist anscheinend das Christentum in der Welt so beliebt. Sobald eine Wiederbelebung des Glaubens und der Stärke der ersten Christengemeinde geschähe, erwachte auch wieder der Geist der Verfolgung und schürte aufs neue die Feuer der Trübsal.

Der große Kampf, Seite 48

Fast unbemerkt fanden die heidnischen Gebräuche ihren Weg in die christliche Kirche. In der Zeit der heftigen Verfolgungen, die die Gemeinde unter dem Heidentum erlitt, wurde der Geist der Kompromisse und Zugeständnisse eine Zeitlang zurückgehalten. Doch als die Verfolgungen aufhörten und das Christentum an die Höfe und in die Paläste der Könige vordrang, wurde die demütige Einfachheit Christi und seiner Apostel aufgegeben und durch Prunk und Stolz der heidnischen Priester und Herrscher ersetzt. Menschliche Theorien und Traditionen traten an die Stelle der Forderungen Gottes...

Dieser Kompromiß zwischen Heidentum und Christentum führte zum Auftreten des prophetisch vorhergesagten »Menschen der Sünd«, des Widersachers, der sich über Gott erhebt. Dieses gigantische System falscher Religion ist ein Meisterstück der Macht Satans, ein Denkmal seiner Bemühungen, um sich selbst auf den Thron zu setzen und die Erde nach seinem Willen zu beherrschen.

Die Geschichte der Erlösung, Seiten 313-314

Daniel beschloß rechtschaffen zu bleiben, komme, was da wolle. Er „*nahm sich in seinem Herzen vor, daß er sich mit des Königs Speise und mit seinem Wein nicht unrein machen wollte*“. (Daniel 1,8) In diesem Entschluß wurde er von seinen drei Freunden unterstützt.

Als die jugendlichen Hebräer diese Entscheidung trafen, handelten sie nicht vermessen, sondern in festem Vertrauen auf Gott. Sie wollten keine Sonderlinge sein, aber lieber als solche gelten, als Gott zu entehren. Gingen sie in diesem Fall mit dem Unrecht einen Kompromiß ein und gaben sie dem Druck der Umstände nach, dann schwächte ihr Abweichen von den Grundsätzen ihr Rechtsempfinden und ihre Abscheu vor dem Unrecht. Der erste verkehrte Schritt würde zu weiteren verkehrten Schritten führen, bis sie, da ihre Verbindung zum Himmel abgeschnitten wäre, von der Versuchung hinweggerissen würden.

Propheten und Könige, Seiten 337-338

»Der Glaube Jesu«. Darüber wird gesprochen, doch er wird nicht verstanden. Worin besteht der Glaube Jesu, der zur dritten Engelsbotschaft gehört? Jesus wurde unser Sündenträger, damit er unser Heiland wird, der Sünden vergibt. Er wurde so behandelt, wie wir es verdient hätten. Er kam in unsere Welt und nahm unsere Sünden auf sich, damit wir seine Gerechtigkeit annehmen können. Glaube an die Fähigkeit Christi, uns ganz erlösen zu können; das ist Glaube an Jesus.

Selected Messages, Band 3, Seite 172

Donnerstag, 17. Januar: Christen in Laodizea

Viele, die den Namen Christi bekennen und auf sein baldiges Kommen warten, wissen nicht, was es heißt, um Christi willen zu leiden. Ihre Herzen sind nicht durch die Gnade unterwürfig gemacht, und das eigene »Ich« ist nicht tot, wie sich oft in verschiedener Weise offenbart. Zur selben Zeit erzählen sie, daß sie Prüfungen haben. Aber die Hauptursache ihrer Prüfungen sind ein trotziges Herz, wodurch das eigene »Ich« so empfindlich wird, daß es sich oft beleidigt und gekränkt fühlt. Wenn solche sich klar machen würden, was es heißt, ein demütiger Nachfolger Christi, ein wahrer Christ zu sein, so würden sie ernstlich zu arbeiten anfangen. Sie würden zuerst dem »Ich« absterben, anhaltend im Gebet sein und alle Leidenschaften des Herzens bezähmen. Geschwister, gebt euer Selbstvertrauen, eure Selbstgenügsamkeit auf und folgt dem demütigen Vorbild. Haltet Jesum alle Zeit in eurem Gedächtnis, er ist euer Vorbild, folgt seinen Fußtapfen nach, sehet auf Jesus, den Anfänger und Vollender eures Glaubens. Welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldet er das Kreuz und achtete der Schande nicht; er erduldet das Widersprechen der Sünder gegen sich. Er war einst für unsere Sünden das stille, geschlachtete Lamm, verwundet, zerschlagen, gestraft und gemartert.

Erfahrungen und Gesichte, Seite 106

„*Siehe, ich stehe vor der Tür und klopf an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.*“ (Offenbarung 3,20) Ich sah, dass viele vor ihrer Herzenstür allerlei Unrat aufgehäuft haben, so dass sie die Tür gar nicht mehr öffnen können. Einige haben Schwierigkeiten zwischen sich und ihren Brüdern aus dem Weg zu räumen. Andere haben üble Gewohnheiten und Habsucht abzulegen, bevor sie die Tür öffnen können. Manche Herzenstür ist auch durch den Geist der Welt verriegelt. All dieser Unrat aber muss erst beiseite geschafft werden, ehe wir die Tür öffnen können, um Christus in unserem Herzen willkommen zu heißen.

Wie herrlich ist die Verheißung: „*Zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.*“ Wie unaussprechlich ist die Liebe Gottes! Nach all unserer Lauheit und Sünde spricht er zu uns „*Kehret euch zu mir, so will ich mich zu euch kehren und alle eure Gebrechen heilen.*“ Diese Worte wiederholte der Engel Gottes mehrere Male: „*Kehret euch zu mir, so will ich mich zu euch kehren und alle eure Gebrechen heilen.*“

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 4, Seite 162

Das Volk schläft in seinen Sünden ruhig weiter. Nach wie vor glaubt es, reich zu sein und nichts zu bedürfen. Viele Gläubige fragen: Warum werden all diese Tadel ausgesprochen? Weshalb bezichtigen uns die Zeugnisse ständig der Abtrünnigkeit und schwerer Sünden? Wir lieben die Wahrheit. Es geht uns gut, und wir brauchen diese Zeugnisse der Warnungen und Verweise nicht. Doch diese murrenden Menschen sollen in ihr Herz blicken und ihr Leben mit den praktischen Lehren der Bibel vergleichen; sie sollen sich vor Gott demütigen, sie sollen ihre Finsternis durch die Gnade Gottes erleuchten lassen. Dann wird es wie Schuppen von ihren Augen fallen, und sie werden ihre wirkliche geistliche Armut und Erbärmlichkeit erkennen. Sie werden die Notwendigkeit fühlen Gold zu kaufen, das reinen Glauben und Liebe symbolisiert, weiße Kleider, die einen fleckenlosen Charakter bedeuten, der im Blut ihres teuren Heilandes gereinigt ist, und Augensalbe, welche die Gnade Gottes darstellt und nicht nur ein klares Urteil über geistliche Dinge ermöglicht, sondern auch die Sünde aufdeckt.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, Seite 270

Freitag, 18. Januar: Weiterführendes Studium

Das Wirken der Apostel, „Die Offenbarung“, Seiten 575-588; Ruf an die Jugend, „Vorwärts und aufwärts!“, Seite 68.

Englisch: The Acts of the Apostles, „The Revelation“, Seiten 578-592; Messages to Young People, „Onward and Upward“, Seite 95.